

Schulinterner Lehrplan des Lise-Meitner-Gymnasiums Willich – Sekundarstufe I

Katholische Religionslehre

(Stand: 04.07.2019 – Grundlage: KLP-Inkraftsetzungsfassung; zusätzlich zur Übersicht der Unterrichtsvorhaben in Kap. 2.1 für die Jahrgänge 5 und 6 werden sukzessive Unterrichtsvorhaben für die Jahrgänge 7 bis 10 sowie zusätzlich zu Kap. 2.1 die weiteren Kapitel ergänzt)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	5
2.1. Unterrichtsvorhaben. Jg. 5/6.....	6
2.2. Checkliste – Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6.....	28
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	33
2.4. Lehr- und Lernmittel.....	35
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	36
4. Qualitätssicherung und Evaluation.....	37

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Der Katholische Religionsunterricht am LMG will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als erwünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und ihrer intellektuellen Reflexion, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Das Fach Katholische Religionslehre wird weitestgehend durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet.

Der Anteil der Kinder an unserer Schule, die einen Migrationshintergrund haben und bei denen die deutsche Sprache nicht ihre Erstsprache ist, ist gering. Auch besuchen nur wenige muslimische Schülerinnen und Schüler das LMG. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler, die den Religionsunterricht besuchen, sind nicht getauft, so dass Vorkenntnisse nur in sehr geringem Umfang vorhanden sind. Auch die meisten katholischen Schülerinnen und Schüler sind nicht religiös sozialisiert.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht aus vier Kolleginnen und Kollegen, die effizient zusammenarbeiten und Materialien austauschen. Im Schuljahr 2013/2014 hat eine Gemeindeferentin als Schulseelsorgerin ihre Arbeit am LMG aufgenommen und arbeitet seitdem eng mit unserem Beratungsteam und unserem Schulsozialarbeiter zusammen.

Schulgottesdienste zur Einschulung sowie zum Abitur gehören zu unserem Schulprofil.

Regelmäßig finden auch ein Gottesdienst zum Abschluss des Schuljahres, Morgenimpulse oder ein beweglicher Adventskalender statt. Diese werden in ökumenischer Zusammenarbeit von den beiden Fachschaften Religion vorbereitet und in Kooperation mit den Ortsgemeinden durchgeführt.

Jedes Jahr findet in der 6. Klasse die Unterrichtseinheit „Ökumene“ statt, in der die Schülerinnen und Schüler in konfessionsgemischten Gruppen unterrichtet werden und so die Gelegenheit haben, die jeweils andere Konfession kennenzulernen.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Regelmäßig werden im Rahmen des Religionsunterrichtes außerschulische Lernorte besucht, z.B. die Synagoge in Krefeld sowie die katholische und evangelische Kirche in Anrath.

Ein enger Kontakt besteht auch zur action medeor und zur Leprahilfe Schiefbahn. Für die Willicher Tafel werden jedes Jahr von zahlreichen Mitgliedern der Schulgemeinde Päckchen zu Weihnachten gepackt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I: Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens (ZdF, S. 10-27)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
- die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK 1

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK 6 • begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1 • konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</p> <p><i>Hinweis:</i> Zusammen mit dem 2. UV folgt diese UE in besonderer Weise dem Prinzip der Kindertheologie und regt zu einem Nachdenken über die Grundbeziehungen des Menschen an (vgl. Gen 2,4a-25): die Beziehung des Menschen zu sich selbst, zum anderen, zu Gott und zur Umwelt.</p> <p>Inhaltliche Akzentsetzungen: Nachdenken über die elementaren Beziehungen des Menschen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Frage des Menschen nach sich selbst, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wer bin ich? - Über sein eigenes Leben nachdenken, z.B. durch Erstellen einer Collage zum Thema: „Was macht mich zu dem, der ich bin?“ ○ Was ist „Ich“? - Die Bedeutung von „Ich“ reflektieren, z.B. durch kreative Gestaltung des „Gedicht[s] vom Ich“ (Fredrik Vahle) ○ „Warum gibt es mich?“ - Sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> ▪ anhand des Gedichts „Zufall“ von Martin Auer ▪ anhand von Ps 139: „Herr, du kennst mich“ ▪ Gen 2: Der Mensch – von Gott geschaffen und gewollt <p>1) (Hierbei ist eine Verknüpfung mit dem 2. UV gut möglich)</p> - Die Beziehungen des Menschen zu anderen Menschen, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Sich mit der Bedeutung von Freundschaft auseinandersetzen ○ In einer Familie leben - Die Beziehung des Menschen zur Umwelt/Natur (vgl. auch UV Jg. 6: „Traum von einer besseren Welt“), z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ich lebe in einer bestimmten Umgebung - meinen Lebensraum wahrnehmen ○ Wie und wo ich lebe / gerne leben würde - wie meine Umwelt mich prägt ○ Natur als Schöpfung Gottes – was es bedeutet, an Gott als Schöpfer zu glauben ○ „Mein Haustier ist ...“ – Tiere als Mitgeschöpfe wahrnehmen - Leben wie im Paradies - Die Sehnsucht nach dem Gelingen menschlicher Beziehungen: Gen 2,4b-25 (damit auch Überleitung zu UV 5.2: Die Beziehung Gott - Mensch)
--	--	--

	<p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kindertheologisches Arbeiten 2) (Vgl. dazu: Kristina Calvert, Können Steine glücklich sein? Philosophieren mit Kindern. Reinbek bei Hamburg 2004; Rainer Oberthür, Was glaubst du? Briefe und Lieder zwischen Himmel und Erde. München 2017) - Arbeit mit Auszügen aus (auch verfilmter) Kinderliteratur: <ul style="list-style-type: none"> ○ z.B. Astrid Lindgren, Karlsson vom Dach - Arbeit mit Kurzgeschichten und Gedichten - Gestaltung einer Collage - Recherche und ihre Auswertung: Begriffe „Beziehungen des Menschen“, „Ich“, „Umwelt“, z.B. anhand von Bildersuchen im Internet (z.B. über „Google“) - Gen 2,4b-25: Visualisierung der Beziehungen des Menschen <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Besuch im Stautenhof
--	--

Jahrgangsstufe 5	
<p>Unterrichtsvorhaben II: Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott wirklich gibt? – Nachdenken über Gott (z.B. ZdF, S. 56-63, 82, 221)</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott ♦ bildliches Sprechen von Gott ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott <p>Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd. (abhängig von den Fragen der Schülerinnen und Schüler bzw. der Lernausgangslage)</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1 • entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2 • deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 • erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1 • begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1 • vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1 • achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3 	

<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6 deuten Namen und Bildworte von Gott, K7 begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8 erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9 prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <p><i>Abhängig auch von den subjektiven Theorien der Schülerinnen und Schüler:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Gibt es Gott in meinem Leben? Woher weiß man, dass es Gott gibt? Wie stelle ich mir Gott vor? Wie stellen andere Menschen sich Gott vor? Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel? Was denken Menschen mit einer anderen Religion über Gott? Wie nennen Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens ihren Gott? Wie ist die Welt entstanden? Hat Gott die Welt gemacht? <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kindertheologisches Arbeiten Arbeit mit Auszügen aus Kinderliteratur bzw. Kurzgeschichten, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> „Lukas will, dass was passiert, und dann passiert was“ (in: Niemeier, S.: Mut ist ... Kaffeetrinken mit der Angst. 40-mal anfangen, Freiburg 2018, S. 98f Krauß, I.: Gott zieht um. Würzburg 2006. Oberthür, R.: Stell dir vor. München 2016. Einbeziehen von Sachtexten: <ul style="list-style-type: none"> Knop, J.: Philosophie für Kinder. Die großen Fragen des Lebens, Freiburg 2017, S. 50-52 Oberthür, R.: Das Buch vom Anfang von allem: Bibel, Naturwissenschaft und das Geheimnis unseres Universums, München 2015. Oberthür, R.: Die Geschichte von dem Menschen, der Gott sichtbar machte (in: Ders., Nelles Buch der großen Fragen, München 2002, S. 124-127. Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> Karo und der liebe Gott Lektüre ausgewählter Bibelstellen und Gestaltung einer Ausstellung zu Metaphern / Bildern Gottes in der Bibel (Hirte, Fels, Retter, Vater und Mutter, Begleiter, ...); Erzählung von der Offenbarung des Namens Gottes im Dornbusch, ... „Namen Gottes“ in den abrahamitischen Religionen. Jahwe, Allah, ...; Bedeutung metaphorischen Sprechens, z.B. „Die 99 Namen Gottes“ Einübung verschiedener Formen von Textarbeit <p>Kooperationen: Mit dem Fach Deutsch (Textarbeit – ggf. Methodenkarten)</p>
---	--

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

Jahrgangsstufe 5

<p>Unterrichtsvorhaben III: Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch (z.B. ZdF, S. 32-33, 39-41, 62-63)</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> die Bibel als Buch Grundmotive und Gestalten der Bibel <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> bildliches Sprechen von Gott <p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p> <p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3, deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK 7, erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1, finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2. 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> deuten Namen und Bildworte von Gott. K7 erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35 konkretisieren die Grund-erfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36 beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37 erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38 beurteilen in elementarer Form die Rele- 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <p>Die Bibel erzählt von Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gen 1 als Hoffnungsgeschichte in schweren Zeiten Ex 3 als Bekenntnis zu einem Gott, der das Leid der Menschen sieht und sie befreit Lk 15, 11-32 als Zusage der Liebe und Zuwendung Gottes ... <p>Im Laufe der nächsten UV wird der u.U. angelegte Advance organizer (s.u.) ergänzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> seinen Weg im Vertrauen auf Gott gehen (vgl. Abraham und Sara – vgl. UV5.4) das Reich Gottes erfahren (vgl. UV 5.5) Gottes Wort weitererzählen (z.B. Apg 17,16ff – vgl. UV 6.1) sich im Gebet an Gott wenden (Psalm, vgl. UV 6.6) <p>Unterscheidung: Erzählung von einer Erfahrung / Glaubensüberzeugung – Historie (Vermeiden einer „Historismusfalle“); Berücksichtigung des „Sitz im Leben“ als Schlüssel zum Verständnis biblischer Texte</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <p>verbindlich: Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?</p> <ul style="list-style-type: none"> Advance organizer in Form eines „Bibelarbeitsbuchs“, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> Themenseiten ROTE FÄDEN („Mit Gott auf dem Weg“, „Gott befreit“, ...), die folgende Kategorien beinhalten können: <ul style="list-style-type: none"> Darstellung von Inhalten in Wort und Bild Persönliche Reflexion: Was ich von den Tex-

<p>vanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39</p>	<p>ten „mitnehme“, was ich darüber denke ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Fragen sich mir stellen, ... ▪ ... ○ „Werkzeugkiste“ mit verschiedenen „Tools“: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sich in der Bibel zurechtfinden (Aufbau; Bibelstellen finden) ▪ Was man bei der Auslegung biblischer Texte berücksichtigen muss: <ul style="list-style-type: none"> • „Textsorte“ • Ursprüngliche Adressaten („Sitz im Leben“, ...) • ... <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Kooperationen: -</p>
--	---

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

Jahrgangsstufe 5	
<u>Unterrichtsvorhaben IV: Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern (ZdF, 116-127)</u>	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:	
IF 2: Sprechen von und mit Gott	
♦ bildliches Sprechen von Gott	
IF 3: Jesus, der Christus	
♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit	
IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft	
♦ Feste des Glaubens	
IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft	
♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf	
Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>	
<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3 • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8 • unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK 10 • erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3. 	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz: inhaltliche Akzentsetzungen:</u>
<ul style="list-style-type: none"> • begründen, warum Religion von Gott in 	<ul style="list-style-type: none"> • Es weihnachtet: Beobachtungen in unserer Umgebung

<p>Bildern und Symbolen sprechen, K8</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 • unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49 • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51. 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Traditionen in Advents- und Weihnachtszeit in Schule und Familie • Gott wird Mensch – die Botschaft der Weihnachtsgeschichte • Tannenbaum, Krippe, Weihnachtsmann, Adventskranz und Engel – historische Herkunft von Weihnachtsbräuchen • Bilder zur Heiligen Nacht, z. B. die Lichtsymbolik in Bildern von Rembrandt oder Rubens • Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole im Zusammenhang mit Weihnachten <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brainstorming zu Weihnachtsbräuchen in der Familie und in der Schule - historisch-kritische Deutung von Elementen der biblischen Weihnachtsgeschichte (LK 2,1-20/ Mt 1,18-2,15) z. B. der Stern von Bethlehem, der Stall, Hirten und Engel - Erschließen von Bildern der Kunst zur Weihnachtsgeschichte, Material z. B. Günter Lange, Weihnachtsbilder als Glaubensimpulse, Foliensatz, Kath. Schulkommisariat Bayern 2003 - Kritische Analyse von zeitgenössischen Gedichten oder Liedtexten für Kinder z.B. Lied „Dezemberzeit-Wartezeit. Kribbelbauch und Heimlichkeit“, Reinhard Horn, Kontakte Musikverlag Lippstadt; Lied: „Weihnachtsmann und Nikolaus“, Rolf Zuckowski, musik-für-dich.de - Vorbereitung eines Krippenspiels, einer schulischen Feier oder eines Schulgottesdienstes vor Weihnachten - Weitere Literaturhinweise: Zu Advents- und Weihnachtsbräuchen: Zeit der Rituale, https://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/weihnachten-gott-wird-mensch; Bonifatiuswerk: https://www.brauchtum.de; Religiöses Brauchtum – mehr als Folklore; DKV, Praxis RU Sekundarstufe 04/2015 Weihnachten für alle, 16 Seiten zusätzl. Download-Material; Ev. Presseverband Bayern, Figuren der Weihnacht. Wofür die Hauptpersonen des Heiligen Abends stehen, Sonntagsblatt Thema 6/2010; Thomas Söding, Das Flüchtlingskind in Gottes Hand – Die Aktualität der Weihnachtsbotschaft, Düsseldorf 2016; Interview mit Thomas Söding über die Weihnachtsgeschichte: https://www.domradio.de/themen/weihnachten/2016-12-24; Welt und Umwelt der Bibel, Weihnachten, Nr.46, 4/2007 (darin ausführliche Link-Liste); <p>Hinweise auf außerunterrichtliche Lernorte: Hinweis auf Teilnahme am „Morgenimpuls“ Kooperationen: Hinweis auf Weihnachtspäckchen-Aktion der Willicher Tafel</p>
---	---

Jahrgangsstufe 5	
<p>Unterrichtsvorhaben V: Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger (ZdF, 96-114, 128-137)</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF3: Jesus, der Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundmotive und Gestalten der Bibel <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3 • beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6 • erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1 • deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3 • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6 • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2 • erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4 • vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1 • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14 • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 • erläutern, dass die Zuwen- 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begegnungsgeschichten mit Jesus, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ verändernde Begegnung: Zachäus (Lk 19,1-10) ○ heilsame Begegnung: Bartimäus (Mk10,46-52), eine syrische Frau (Mt 15,21-28) ○ konfliktvolle Begegnung: Pharisäer (Mk 3,1-6) ○ die Perspektive „von außen“: Ein römischer Hauptmann (Lk, 23,1-48) • Jesu Umgang mit Menschen als Geschichten, die zeigen, wie Gott ist. • Einordnung der Erzählungen <i>jeweils</i> in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Geographische und gesellschaftliche Situation ○ Römische Besatzung ○ Die Erwartung des Messias

<p>dung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17 • erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18 • erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19 • beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu, K27 • erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bedeutung des Sabbats ○ Verständnis von Krankheit <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perspektivenwechsel einüben: aus der Perspektive der Personen erzählen, Standbilder erstellen ... • Erschließung von Bildern der Kunst • Informationen aus Sachtexten entnehmen <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>Ggf.: Besuch eines Bibel museums</p> <p>Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. mit dem Deutschunterricht <ul style="list-style-type: none"> ○ perspektivisches (personales) Erzählen ○ Informationen aus Sachtexten entnehmen • Ggf. mit Geschichte <ul style="list-style-type: none"> ○ Römisches Weltreich und Kultur
--	--

Jahrgangsstufe 5
<p>Unterrichtsvorhaben VI: Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg (ZdF, 46-55)</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Grundmotive und Gestalten der Bibel <p>Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott <p>Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3 • deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 • deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3 • erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4 • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6 • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <p>Stationen des Lebens Abrahams (und Saras): zwischen Zweifel und Zuversicht, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gen 12,1-9 Gott beruft den Nomaden Abraham, verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen – Abraham vertraut ihm und geht los • Gen 12,10-20: Abraham verrät Sara in Ägypten und gefährdet Gottes Verheißung • Gen 15; 17: Gott schließt (zweimal) einen Bund mit Abraham: er verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen • Gen 16: Abraham wartet nicht mehr auf die Erfüllung der Verheißung, er bekommt mit Saras Magd Hagar den Sohn Ismael • Gen 18: Gott zu Gast bei Abraham und Sara • Gen 21: Abraham und Sara bekommen den verheißenen Sohn Isaak – Gott erfüllt seine Verheißung • Gen 22: Die Gefährdung der Verheißung – Festhalten an Gott im Leid - Gott bleibt nahe <p><u>Ausblick:</u></p> <p>Erzählung und Weitergabe der Abrahamgeschichte als Ermunterung zum Glauben</p> <p>Die Berufung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens auf Abraham; z.B.: Wie im Koran von</p>

<p>Glaubenserzählungen für Menschen heute, K38</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam. K42 	<p>Abraham erzählt wird</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <p>u.U. Erstellung eines Advance organizers: Der Glaubensweg Abrahams Handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von bibl. Texten Prinzipien der historischen Exegese (S. Schreiber): Berücksichtigung von Entstehungskontext und Gattung (z.B. bei Gen 18) zur textgemäßen Auslegung Erschließung von Darstellungen der Kunst: Abraham, der sich offenbarende Gott, ... Lektüre von Auszügen aus: Kaddor, L., Müller, R.: Der Koran für Kinder und Erwachsene, München 2014</p> <p>Hinweise:</p> <p>Evtl. Vorbereitung des Einschulungsgottesdienstes</p> <p>Kooperationen: ---</p>
---	---

<p>Jahrgangsstufe 6</p>	
<p>Unterrichtsvorhaben I: Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche (ZdF, S. 152-171)</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anfänge der Kirche <p>Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundmotive und Gestalten der Bibel <p>Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4 • deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 • erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1 • finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2 • erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4 • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6 • begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p>	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</p> <p>Inhaltliche Akzentsetzungen:</p>

<p><u>tenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20 • erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21 • beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22 • erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 • erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben, K31 • erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen, den christlichen Glauben zu leben, K32 • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara 	<ul style="list-style-type: none"> – Pfingstereignis – Ggf.: Leben in der jungen Kirche / Gemeinde – Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar - Apostelkonzil) – Ggf.: Menschen christlichen Glaubens im Konflikt mit der röm.-hellenist. Kultur / Religion: Glaube an den einen Gott; Aufruhr der Silberschmiede von Ephesus, ... – Ggf.: Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder – Ichthys (Funktion von Symbolen) – Verfolgungen von Christinnen und Christen – Kaiser Konstantin – Ggf.: St. Martin – vom röm. Soldaten zum christlichen Bischof – Ggf.: Christentum wird Staatsreligion <p>Didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ggf.: Erstellen einer Zeitleiste – Thematisierung der Darstellbarkeit religiöser Erfahrungen (Damaskuserlebnis – mit inneren Augen sehen – Bildliche Darstellungen) – Personalisierung z. B. durch szenisches Spiel <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p> <p>Kooperationen: Ggf.: Kooperation mit dem Fach Geschichte</p>
---	--

<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K38 	<p>und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36</p>
--	---

Jahrgangsstufe 6	
<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch? (Z.B. ZdF, S. 202-212)	
Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:	
IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft	
♦ Leben in der Gemeinde	
IF 2: Sprechen von und mit Gott	
♦ bildliches Sprechen von Gott	
♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott	
Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.	
<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>	
<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2</i> • <i>unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5</i> • <i>beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8</i> • <i>erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9</i> • <i>begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1</i> • <i>erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4</i> • <i>begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4</i> 	
<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u>
Die Schülerinnen und Schüler ...	inhaltliche Akzentsetzungen:
<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K 10 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben ei- 	<ul style="list-style-type: none"> • „Weihnachten war ich in der Kirche“ – Erfahrungen (und Nichterfahrungen) mit der eigenen Gemeinde • Alltagsräume und „Andersräume“ – Raumerfahrungen in profanen und sakralen Räumen

<p>nes Menschen. K13</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25 • nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26 • unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28 • beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29 • zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30 • benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34 	<ul style="list-style-type: none"> • Erkundungen eines ‚heiligen Raumes‘ – Elemente des Kirchenraums • Katholisch, evangelisch – Zwei Kirchenräume im Vergleich • Altar, Ambo, Taufbecken und Opferstock – Grundaufgaben der Gemeinde • Die Feier des Lebens – die Eucharistiefeier • Ganz konkret – Vorstellung einer Gemeinde und ihrer (Jugend-) Arbeit • Ein „Haus aus lebendigen Steinen“ – Interviews mit Menschen in der Gemeinde führen <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchenraumpädagogisches Arbeiten <i>Katja Boehme: Kirchenräume erschließen. In: Ludwig Rendle (Hrsg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München, 6. Aufl. 2014, S. 230-244.</i> • <i>Rupp, Hartmut: Handbuch der Kirchenpädagogik, Stuttgart 2006.</i> • <i>Margarethe Luise Göcke-Seischab, Kirchen erkunden – Kirchen erschließen. Köln 2010.</i> <ul style="list-style-type: none"> • Interviews führen • Ggf. einen „Kirchenführer“ erstellen <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch einer evangelischen und einer katholischen Kirche <p>Kooperationen: --</p>
---	---

Jahrgangsstufe 6
<p><u>Unterrichtsvorhaben III: Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen</u> (Kein Rückgriff auf aktuelles Buch möglich)</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt • die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p>

<p>♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel</p> <p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p> <p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1 • entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2 • beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6 • recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5 • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2 • erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4 	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1 • zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, K2 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5 • beurteilen in elementa- 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staunen – Die Vielfalt und Schönheit der Natur erfahren (z. B. anhand von Dokumentarfilmen oder Unterrichtsgängen) • Der Kosmos – so groß und doch so klein; eine naturwissenschaftliche und theologische Annäherung • Die Welt als Schöpfung Gottes – die Botschaft der Bibel (z. B. Gen 1, Spr 8,22-31, Ps 8) • „Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,22b) – und was haben die Menschen daraus gemacht? Gefährdungen der Welt, erarbeitet z. B. an einer Ganzschrift • Der Herrschaftsauftrag als Verantwortung des Menschen für die Schöpfung • Was können wir tun? –Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag z. B. Schulaktion zur Müllvermeidung oder zum Verkauf nachhaltiger produzierter und fair gehandelter Produkte (vgl. Misereor-Fastenaktion) <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungsbezogene Zugänge über Erleben der Natur, vgl. Hans Mendl, Naturerfahrung – Schöpfung erleben, in: Religion erleben, München 2008, S.233-250 - Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> o Mikrokosmos, Claude Nuridsany/ Marie Perrenou Frankreich 1995. Inhalt: Dokumentarfilm, der die Welt der Insekten in einem kleinen Wiesenstück in Mikroaufnahmen sichtbar macht. o Genesis. Woher kommen wir? Milliarden von Jahren sichtbar gemacht, Claude Nuridsany/ Marie Perrenou Frankreich 2004; Buch zum Film: Genesis, Hildesheim 2004. Inhalt: Anhand von Naturaufnah-

<p>rer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39</p>	<p>men wird die Entstehung des <u>Universums</u> und des <u>Lebens</u> dargestellt. Kommentare eines afrikanischen Schöpfungsmythos unterlegen die Bilder.</p> <ul style="list-style-type: none"> o Planet Erde (Originaltitel: Planet Earth), BBC-Dokumentarfilmreihe Großbritannien 2006, 11 Episoden zu 45min/ Kinofilm „Unsere Erde“ 2008. Inhalt: ein umfassendes Porträt der Erde wird anhand spektakulärer Naturaufnahmen gezeichnet. - Intertextuelle Erarbeitung des Schöpfungsmotivs in biblischen Texten: z.B. Schöpfungstexte der Genesis, Schöpfungspsalmen Ps 8, Ps 19, Ps 22, Ps 104, Buch der Sprüche 8,22-31, Weish 13, Mt 6,25-36 - Kreative Umsetzung biblischer Texte, Gestaltung eigener Psalmen - Die Makro- und Mikrowelt des Kosmos aus naturwissenschaftlicher und religiöser Sicht betrachten; Material z.B.: U. Rößler/ J. Ruf, Foliensatz Zehn hoch, Regensburg 1992; Lieder zur Schöpfung, z.B. "Du bist da" Düsseldorf/München 2004; Ps 104 (Ps 104,24: Herr, wie zahlreich sind deine Werke! /Mit Weisheit hast du sie alle gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen) - Arbeit mit Liedern zur Schöpfung (vgl. Literatur zu Kindergottesdiensten, Neues Geistliches Lied im Verlag Haus Altenberg, Lieder des WGT etc.) - Gestaltung eines Schulgottesdienstes zur Schöpfung und Schöpfungsverantwortung - Erstellen von Kollagen zur Schönheit und zu den Gefährdungen der Schöpfung - Lektüre einer Ganzschrift z.B. Ulrich Hub, An der Arche um Acht, Düsseldorf 2013; Laudato si – Unsere Erde in Gefahr. Eine Botschaft von Papst Franziskus für dich. Die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus für Kinder übersetzt, dkv in Kooperation mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ 2016, weitere Bilderbücher zur Arche Noah-Erzählung - Internetrecherche zu Projekten des Umweltschutzes in der eigenen Umgebung - Weitere Literaturhinweise: Stefan Altmeyer (Hg.), Jahrbuch der Religionspädagogik, Schöpfung, Bd 34/2018; Albert Biesinger/ Helga Kohler-Spiegel (Hg.), Gibt's Gott? Die großen Themen der Religion. Kinder fragen – Forscherinnen und Forscher antworten, München 2015; Zeitschrift Entwurf 4/2008 Schöpfung; Rainer Oberthür, Psalmwortkartei Dieck-Verlag o.J.; Projekte werden beschrieben in: Clauß Peter Sajak (Hg.) Schöpfung. Wissen-Kompetenzen-Haltungen, Sek I und II, Lernen im Dialog Heft 4, Paderborn 2015 <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p> <p>Kooperationen: Projekte zum Umweltschutz in der näheren Umgebung besuchen/unterstützen ggf. im fächerverbindenden Lernen mit dem Biologieunterricht</p> <p>Fastenaktion Misereor</p>
---	--

Jahrgangsstufe 6	
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV: Wie andere ihren Glauben leben – Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft</u> (vgl. ZdF, S. 214-229)</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5</i> • <i>erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9</i> • <i>nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2</i> • <i>achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK 3</i> 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40 • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42 • erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Beru- 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung der Lernausgangslage: Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden <p>Ausgehend von der Lernausgangslage, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen • Ein Raum zum Gebet: Synagoge und Moschee als liturgische Räume kennenlernen und in ihren Funktionen vergleichen • Grundvollzüge religiösen Lebens (Fasten, Gebet, Wallfahrt, Almosen, Bekenntnis) • Beten, aber wie? – Gebetshaltungen und -utensilien und ihre Bedeutung im Vergleich (vgl. UV VI) • Feste feiern im Jahreslauf • Speisevorschriften • Die Bedeutung von Thora, Bibel und Koran für die Religionsgemeinschaften • Berufung auf Abraham <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Clauß Peter Sajak, Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch / www.religionen-entdecken.de

<p>fung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, K43</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44 erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45 reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46 erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. K50 	<ul style="list-style-type: none"> Eigen- und Fremdwahrnehmung/ Vorurteile: Auszüge aus Tahar Ben Jelloun, Papa, was ist ein Fremder? Gespräch mit meiner Tochter / Ahmid Rochdi/ Fahimah Ulfat, „Die Muslime sind...“. Islam und muslimische Lebensführung – typische Klischees, Vorurteile, Missverständnisse, in: ReliS. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht SI/II. Interreligiöses Lernen (1/2013), S. 40-45. Ein Raum zum Gebet/ liturgisches Handeln: Christina Brüll u.a., Synagoge-Kirche-Moschee. Kult-räume erfahren und Religionen entdecken / Auszüge aus: David Macaulay, Sie bauten eine Moschee. Virtuelle Rundgänge durch Synagoge und Moschee Videomitschnitte aus Gottesdiensten und Gebeten 4) <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>Begegnungen ermöglichen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Besuch einer jüdischen/ muslimischen Gemeinde Besuch eines jüdischen/ muslimischen Museums/ Gartens der Religionen
---	---

Jahrgangsstufe 6
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen (ZdF, S.138-151)</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> Feste des Glaubens <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf <p>Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8 unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10 erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen

<i>Ausdrucksformen im Alltag. UK3</i>	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24 reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47 erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48 erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50 beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer. K51 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche Feste feiern wir? Unterscheidung religiöser und säkularer Feste Funktionen von Festen: Unterbrechung des Alltags/ Hochzeiten bzw. Rhythmisierung des Lebens Unterscheidung Feste im Kirchenjahr und Feste im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen Ostern: Vom Tod zum Leben <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Literarische Zugänge zur Erschließung der Bedeutung von Festen, z.B. Elke Bräunling, Feste feiern, wie sie fallen, in: Ders., Omas Frühlingsgeschichten/ Elke Bräunling, Jeder Tag ein Fest, in: Ders., Hör mal, Oma! Ich erzähle Dir eine Geschichte von Festen im Herbst / Die Feier anlässlich der Wiederkehr des verlorenen Sohnes (Lk 15, 11-32) 5) <p>Kar- und Osterzeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> Umfrage ‚Was wird an Ostern gefeiert?‘ (https://www.katholisch.de/video/17389-umfrage-ostern-was-wird-an-ostern-gefeiert) Erstellung eines Kahoot ‚Rituale und Symbole in der Kar- und Osterzeit‘ Analyse von Liedern aus der Kar- und Osterliturgie, z.B. Huub Oosterhuis, Wer leben will wie Gott auf dieser Erde. Erschließen von Bildern zur Auferstehung, z.B. Alexej Jawlensky, Warmes Licht I, 1929/ Folie 4, Anregung zur didaktischen Umsetzung in: Waltraud Hagemann/ Marcus van Loopik, Feiert mit Freude. Was jüdische und christliche Feste verbindet, S. 42f. <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p> <p>Kooperationen:</p>

Jahrgangsstufe 6
<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet (ZdF, S. 78-95)</p> <p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF2: Sprechen von und mit Gott</p>

• bildliches Sprechen von Gott

• Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

• Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3
- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Sammeln: Erfahrungen mit dem Beten (z.B. Befragung im Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler)
- Gebetshaltungen und ihre Bedeutungen (auch im Vergleich zu einer anderen Religion)
- Bildworte und Verse der Psalmen als Ausdruck von Gefühlen und Erfahrungen, die vor Gott gebracht werden
- Beten ohne Worte? - Stilleübungen

didaktisch-methodische Anregungen:

- Befragung / Interviews durchführen
- Schreiben und Gestalten von Psalmversen
- Stilleübungen / einfache Formen der Meditation durchführen und reflektieren
- Ggf. eine Gebetsmappe erstellen

Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---

Kooperationen: Ggf mit Deutsch: sprachliche Bilder

Lebens. K42	
-------------	--

2.2 Checkliste – Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Erprobungsstufe <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Jg.5	Jg.6
Sachkompetenz		
entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1	UV1 UV2	UV3
entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2	UV2	UV2 UV3 UV6
beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3	UV3 UV4 UV5 UV6	
erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4		UV1
unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5		UV2 UV4
beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6	UV1 UV5	UV3
deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7	UV2 UV3 UV6	UV1 UV6
beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8	UV4	UV2 UV5
erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9		UV2 UV4
unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10	UV4	UV5 UV6

Methodenkompetenz		
erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1	UV2 UV3 UV5	UV1 UV6
finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2	UV3	UV1
deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3	UV5 UV6	
erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4	UV6	UV1
recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5		UV3
gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6	UV5 UV6	
Urteilskompetenz		
begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1	UV1 UV2	UV1 UV2
bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2	UV5	UV3 UV5
erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3	UV4	UV6
erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4	UV5	UV2 UV3
reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5		UV6
Handlungskompetenz		
vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1	UV2 UV5	
nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2	UV5 UV6	UV4
achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, HK3	UV2	UV4
begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, HK4		UV2
Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende der Erprobungsstufe		
<i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>		
Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung		
<i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i>		
o der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der		

Welt		
o die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive		
erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1	UV1	UV3
zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, K2		UV3
konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3	UV1	
erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4		UV3
erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5		UV3
Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott		
<i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i>		
o die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott		
o bildliches Sprechen von Gott		
o Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott		
stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6	UV2	
deuten Namen und Bildworte von Gott, K7	UV2 UV3	
begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8	UV2 UV4	
erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9	UV2 UV4	
zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10		UV2 UV6
zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11		UV6
prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12	UV2 UV4	UV6
erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13	UV1 UV2 UV6	UV2 UV6
Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus		

<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>		
o Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit		
zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14	UV5	
erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15	UV4 UV5	
erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16	UV5	
erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17	UV5	
erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18	UV5	
erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19	UV5	
Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft		
<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>		
o Anfänge der Kirche o Feste des Glaubens o Leben in der Gemeinde		
beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20		UV1
erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21		UV1
beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22		UV1
erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23		UV5
zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24		UV5
erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25		UV2
nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26		UV2
beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu, K27	UV5	
unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formsprache, K28		UV2
beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29		UV2

zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30		UV2
benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31		UV1 UV2
erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen, den christlichen Glauben zu leben, K32		UV1
reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33	UV4	UV5
reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34		UV2

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens		
<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>		
o die Bibel als Buch o Grundmotive und Gestalten der Bibel		
erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35	UV3 UV6	UV1
konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u. a. der Berufung und des Bundes, K36	UV3 UV6	UV1
beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u. a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37	UV3	
erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38	UV3 UV5 UV6	UV1
beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39	UV3 UV5	UV3
Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog		
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>		
o Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens		
beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40		UV4
vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41		UV4
beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42	UV2 UV6	UV4
erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, K43		UV4

nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44		UV4
erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45		UV4
reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46		UV4
Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft		
<i>Inhaltlicher Schwerpunkt:</i>		
o Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf		
beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47		UV5
erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48		UV5
unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49	UV4	
erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50		UV4 UV5
beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51	UV4	UV5

Jahrgangsstufe 7
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>
[...]
<u>Summe Jahrgangsstufe 7: ca. xx Stunden</u>

[...]

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundlagen der Vereinbarungen zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Entsprechend hat die Fachkonferenz nachfolgende Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

- Mündliche Mitarbeit
- Führen einer Arbeitsmappe (Heft oder Ordner)
- Schulaufgaben
- Präsentationen
- Hausaufgaben werden in der Regel nicht bewertet (s. Regelungen des Hausaufgabenkonzepts); dennoch wird die Anfertigung der Hausaufgaben erwartet
- etc

II. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Diese Kriterien werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Kurs-/Klassenbuch vermerkt. Jede Lehrerin / jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form als Quartalsfeedback (z. B. zum Elternsprechtag)

Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen der regelmäßigen Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihres Kindes zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen. Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler individuelle Förderpläne.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel:

- Religion – Sekundarstufe 1, Bd 1: Zeit der Freude, erarb. v. Werner Trutwin, München (Oldenbourg) 2014
- Religion – Sekundarstufe 1, Bd 2: Wege des Glaubens, erarb. v. Werner Trutwin, München (Oldenbourg) 2015
-

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel:

- Verschiedene Ausgaben der Zeitschrift „in Religion“ (Bergmoser + Höller)
- Zahlreiche Internetseiten, z. B.: <http://www.reli-themen.de>

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Betrifft: Jährlich wiederkehrend: Aufforderung an die Schüler*innen zur Unterstützung der „Aktion Weihnachtspäckchen“ der Willicher Tafel

Betrifft: Unterrichtsvorhaben II der **Jahrgangsstufe 6** „Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?“

- Während des Unterrichtsvorhaben II der Jahrgangsstufe 6 „Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?“ erfolgt eine Kooperation mit den Kolleg*innen der Evangelischen Religionslehre. Diese Unterrichtsvorhaben wird im Klassenverband unterrichtet, um einen intensiven Austausch der Konfessionen zu ermöglichen. Dabei ist ein Besuch der jeweiligen Kirche und ein Interview des jeweiligen Gemeindeleiters vorgesehen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Die Fachschaft überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot Edkimo genutzt werden.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig

überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

<i>Handlungsfelder</i>	<i>Handlungsbedarf</i>	<i>Verantwortlich</i>	<i>Zu erledigen bis</i>
<i>Ressourcen</i>			
materiell/ sachlich	Lehrwerke		
	Fachzeitschriften		
	Geräte/ Medien		
	...		
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>			
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>			
<i>Fortbildung</i>			
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>			
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>			